

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 5

Rubrik: Wenn die Presse presst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

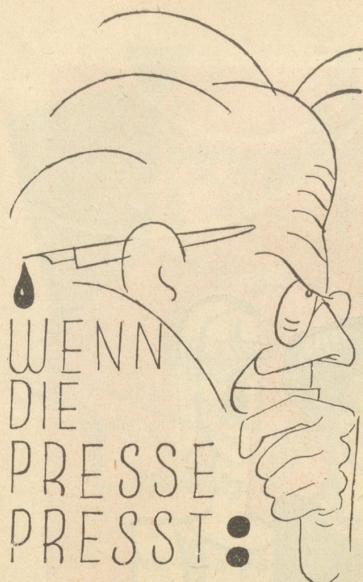
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was das Feuer verschont hat, hat das Wasser demoliert. Die Wohnräume sind völlig verwüstet, in der ehemals behaglichen Stube steht handhoch das Wasser, die Betten, die ganze Einrichtung, alles ist verdorben, ruiniert, unbrauchbar. Unsere Feuerwehr hat sich wieder einmal glänzend bewährt.

Ein Glück, dass sie sich nicht alle Tage so glänzend bewähren kann!
F. B.

Der Bau eines Pissoirs am Petersplatz als Vis-à-vis von Hebelndenkmal und Peterskirche hat viel Protest in unserer Bevölkerung hervorgerufen. Ein im Grossen Rat von Vertretern verschiedener Parteien unterzeichneter Anzug ersuchte die Regierung um erneute Prüfung.

Die Regierung sollte den Anzug erst mal politisch färben lassen, sicher würde er dann rascher ausgetragen.
C. B.

Mehr als zehn Jahre schon windet sich die Wasserversorgungsfrage von Maria Stein in Geburtswehen.

Schrecklich! Da sollte man endlich einen tüchtigen Arzt zu Rate ziehen.
J. J. K.

In einem Aufsatz über heutige Gessungskultur lese ich:

«Die Bierstimmigkeit ist zur Selbstverständlichkeit und zum starren Schema geworden!»

Prozentual betrifft dies die Männerchöre sicher bedeutend mehr als die Gemischten-Chöre. Mit gutem Grund wird der Frauenchöre in diesem Aufsatz gar nicht gedacht, denn bei diesen kommt die Bierstimmigkeit wohl kaum nennenswert in Frage, wenigstens in unserer Gegend nicht. Uzi.

Aus einer Schreitischschublade wurden Noten und Silbergeld im Betrage von 500 Fr. gestohlen.

Also nicht einmal mehr in einer Schreitischschublade ist das Geld si-

cher. Dabei scheint mir diese Erfindung unübertrefflich. J. -xler.

Der Völkerbundsrat nahm in seiner Sitzung vom Donnerstagabend einstimmig die Resolution zur Neulegung des mandschurischen Konfliktes zwischen China und Japan.

Also geht es wieder los. Der Völkerbund sollte sich schämen. E. B.

Internationale Luftunion für den Völkerbund?

Dieser Titel steht (natürlich) in einer Basler Zeitung, denn nur die Basler haben den brennenden Ehrgeiz, alles zu können ... sogar Berndeutsch. C. B.

Die Anregung dürfte bei Bundesrat Musy kaum auf Gegenliebe stossen. Finanzdirektoren sind eifersüchtig auf neue Finanzquellen wie junge Leute auf ein schönes Mädchen. So hat denn auch Bundesrat Musy in natürlicher Besorgtheit den Gedanken einer Vergrösserung der Benzin-zolleinnahmen — natürlich im Interesse des Bundes! — schon an seinem Busen genährt.

... woraus man ersieht, dass ein Zeitungsschreiber selbst aus einem Politiker macht, was er will. Ch. B.

«Meine Frau ist eine begeisterte Anhängerin der Rohkost!»

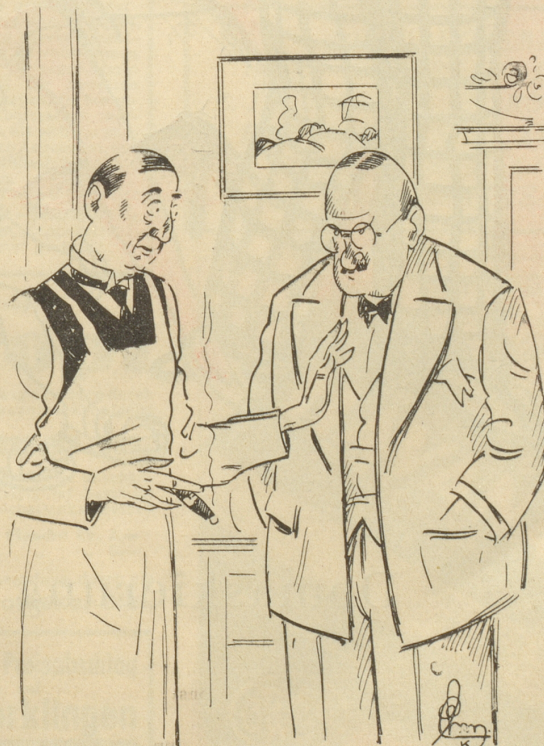
«Ach, genau wie meine, die kocht auch nicht gern!» Passing Show.

Pressurteil über den Nebelspalter

«Basler Volksblatt», Nr. 6, Jahrg. 1932
(Katholische Tageszeitung):

57 Jahre Nebelspalter. Der neue Nebelspalter begrüsst durch ein paar wohlabgewogene Verse Karl Friedrich Wiegands das neue Jahr. Es ist ein ernsthafter Gruss und er bürgt für den ernsten Sinn, den das Blatt bei aller heiteren Art im Grunde wahrhaft. Wer die reichhaltige und fröhliche Nummer durchgeht, der zieht erfreut den günstigen Vergleich mit den ausländischen Blättern. Der Nebelspalter darf das Lob für sich in Anspruch nehmen, den Humor im Sinne Schopenhauers zu verwalten, nämlich das ernste in heiterem Gewand zu bringen! Der platte Witz, die überspitzte Geistreichelei und die mehr oder minder raffinierte Zote finden in seinen Blättern kein Asyl. Die lebensnahe gesunde Art geben dem Nebelspalter Sinn und Wert. Wer das zu schätzen weiss, wird dem fröhlichen und mutigen Blatt zu seinem 58. Jahrgang Glück und Erfolg wünschen.

Ch. Messmer



Herr: „Jean, ich wette — du rauchst von meinen Zigarren!“

Johann: „Herr — ich wette grundsätzlich nicht!“